

Julius-Maximilians-

**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

Fall 4

Beutezüge

Tatkomplex 1: Haus des O

A. § 249 I StGB (Einsperren des O)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. Tatobjekt: fremde bewegliche Sache

→ (+) Goldene Uhr des O

b. Tathandlung: Wegnahme

= Bruch fremden und Begründung neuen, nicht notwendigerweise tätereigenen Gewahrsams

→ (+) Annehmen der goldenen Armbanduhr

c. Tatmittel: Einsatz qualifizierter Nötigungsmittel

= Gewalt gegen eine Person oder Drohung mit Gefahr für Leib oder Leben

(P) Gewalt gegen eine Sache als Gewalt gegen eine Person

Tatkomplex 1: Haus des O

(P) Gewalt gegen eine Sache als Gewalt gegen eine Person

- Grds. reicht Gewalt gegen eine Sache nicht aus
- Notwendiger Personenbezug liegt aber vor, wenn in der unmittelbaren Einwirkung auf die Sache zumindest auch **mittelbar eine** (physische) **Zwangswirkung auf das Opfer** liegt, mag sie auch nicht als solche empfunden werden

Hier: Verschließen der Schlafzimmertür als **mittelbare Gewalt gegen O**; dass O dies nicht bemerkt, ist unerheblich

→ Qualifiziertes Nötigungsmittel (+)

Tatkomplex 1: Haus des O

d. Finalzusammenhang

= Nach Vorstellung des Täters muss die Nötigung den Zweck haben, die Wegnahme zu ermöglichen oder zu erleichtern

Hier: A sperrt den O nicht ein, um die Armbanduhr wegnehmen zu können, sondern um ungestört fernsehen zu können

→ Finalzusammenhang (-)

B. § 249 I StGB (Eingesperrtlassen des O)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. **Tatobjekt:** fremde bewegliche Sache (+), s.o.

b. **Tathandlung:** Wegnahme (+) s.o.

c. **Tatmittel:** Qualifiziertes Nötigungsmittel

(P) Gewalt gegen eine Person i.S.d. § 249 I StGB durch Unterlassen (Eingesperrtlassen des O)

Tatkomplex 1: Haus des O

(P) Gewalt gegen eine Person i.S.d. § 249 I StGB durch Unterlassen (Eingesperrtlassen des O)

Rspr.:

- Personengewalt durch **Unterlassen** jedenfalls dann möglich, wenn körperlich wirkender Zwang aufrechterhalten oder nicht verhindert wird

a.A.:

- Wer einen anderen einschließt oder fesselt, übt Gewalt in Form von vis absoluta aus
- Wird dieser rechtswidrige Zustand aufrechterhalten, **setzt sich die Gewaltanwendung fort**, die erst mit dem Freilassen oder Entfesseln beendet ist

→ Personengewalt jeweils (+), entweder durch **aktives Fortwirken der Gewalthandlung (a.A.)** oder durch **Unterlassen (BGH)**

Kritik: derjenige, der im Zeitpunkt in dem er die Zueignungsabsicht fasst, sein Opfer bereits niedergeschlagen hat (anstatt es zu fesseln oder einzusperren), wird nicht aus § 249 I StGB bestraft, weil seine Gewaltanwendung **nicht noch andauert (a.A.)** bzw. **kein Unterlassen vorliegt (BGH)**; somit wird der brutale Täter ungerechtfertigt privilegiert

Tatkomplex 1: Haus des O

(P) Gewalt gegen eine Person i.S.d. § 249 I StGB durch Unterlassen (Eingesperrtlassen des O)

h.L.:

- Wer nur in dem **Bewusstsein** wegnimmt, eine **Zwangslage beseitigen zu müssen**, kann nicht mit dem aktive Gewalt einsetzenden Täter auf eine Stufe gestellt werden

→ **Personengewalt (-)**

→ § 249 I StGB (-) (a.A. vertretbar)

C. §§ 242 I, 243 StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- a. Fremde bewegliche Sache (+), s.o.
- b. Wegnahme (+), s.o.

2. Subjektiver Tatbestand

- a. Vorsatz bzgl. objektiver Merkmale (+)

Tatkomplex 1: Haus des O

b. Zueignungsabsicht (+)

c. Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung und Vorsatz (+)

II. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

III. Strafzumessung

Besonders schwerer Fall des § 243 I 2 Nr. 1 StGB?

▪ **Einbrechen**

= gewaltsamen Öffnen von Umschließungen, die dem Eintritt in den umschlossenen Raum entgegenstehen

→ Hier (+)

▪ **Gebäude**

→ Wohnung des O (+)

▪ **Zur Ausführung der Tat**

= Täter muss bereits bei Vornahme der das Regelbeispiel erfüllenden Tätigkeit Diebstahlsvorsatz haben, hier (-), A wollte ursprünglich nur fernsehen

Tatkomplex 1: Haus des O

IV. Ergebnis

§ 242 I StGB (+)

D. § 244 I Nr. 3, IV StGB (-)

- A bricht in die Wohnung des O nicht „zur Ausführung der Tat ein“, s.o.

E. § 239 I StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. Tathandlung: Einsperren

= jemanden durch äußere Vorrichtung am Verlassen eines Raumes hindern

Hier (+): Abschließen des Schlafzimmers

b. Tatobjekt:

= Jeder Mensch, der die natürliche Fähigkeit besitzt, sich fortbewegen zu können und zu wollen

(P) Bewusstlose/Schlafende

Tatkomplex 1: Haus des O

(P) Schlafende/Bewusstlose oder Opfer hat Einsperrung nicht bemerkt

e.A.: Aktualitätstheorie

= (+) erst, wenn sich Opfer **tatsächlich fortbewegen will**

h.M.: potentielle Fortbewegungsfreiheit wird geschützt

= es kommt nur darauf an, dass dem Opfer die **Möglichkeit sich fortzubewegen** verwehrt wird und nicht, ob es dies überhaupt will; (+), wenn nicht sicher ausgeschlossen werden kann, dass Opfer z.B. erwacht

- Beugt Beweisschwierigkeiten vor
- Hohe Wertigkeit des Rechtsguts Freiheit, Art. 2 II 2 GG
- Historie des § 239 StGB: früher „des Gebrauchs“ der Freiheit; heute „der Freiheit beraubt“

a.A.: Aktualisierbarkeitstheorie

= wenn das Opfer seinen Fortbewegungswillen jederzeit aktualisieren könnte; (+) mit dem Erwachen und unabhängig vom Willen, den Aufenthaltsort zu ändern

Tatkomplex 1: Haus des O

Hier:

→ Schlafende als taugliche Tatobjekte der Freiheitsberaubung (+), abzustellen ist auf **mutmaßlichen Willen** (a.A. vertretbar)

2. Subjektiver Tatbestand (+)

II. Rechtswidrigkeit/Schuld (+)

III. Ergebnis

§ 239 I StGB (+)

Tatkomplex 1: Haus des O

F. § 123 I Alt. 1 StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- **Tatobjekt:** Wohnung des O (+)
- **Tathandlung:** Eindringen (+)

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit/Schuld (+)

III. Strafantrag, § 123 II StGB

IV. Ergebnis

§ 123 I StGB (+)

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

A. § 249 I StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. **Tatobjekt:** fremde bewegliche Sache

→ (+), Bargeld aus der Kasse des P

b. **Tathandlung:** Wegnahme

= Bruch fremden und Begründung neuen, nicht notwendigerweise tätereigenen Gewahrsams

→ (+), Ansichnehmen des Bargeldes

c. **Tatmittel:** Einsatz qualifizierter Nötigungsmittel

= Gewalt oder Drohung mit Gefahr für Leib oder Leben

→ Qualifizierte Drohung (+), durch Vorhalten des Messers

d. **Finalzusammenhang**

→ (+) aus der Sicht des A dient das Vorhalten des Messers unmittelbar der Wegnahme der Tageseinnahmen

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

2. Subjektiver Tatbestand

a. Vorsatz bzgl. objektivem Tatbestand (+)

b. Zueignungsabsicht (+)

c. Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung und entsprechender Vorsatz (+)

II. Rechtswidrigkeit/Schuld (+)

III. Ergebnis

§ 249 I StGB (+)

B. § 250 I, II StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. Verwirklichung des Grunddelikts

→ (+), § 249 StGB

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

b. Verwirklichung der Qualifikationsmerkmale

aa. Abs. 1 Nr. 1 lit. a (Taschenmesser)

– **Tatmittel: Waffe** im technischen Sinne oder **gefährliches Werkzeug**

e.A.: subjektiv konkrete Betrachtung

= Gegenstände, deren Verwendung entsprechend einem **inneren Verwendungsvorbehalts** des Täters in der **konkreten Tatsituation** geeignet sind, zumindest erhebliche Körperverletzungsgefahr zu begründen

h.M.: objektiv abstrakte Betrachtung

= wenn Gegenstand nach **typischem (nicht zweckentfremdeten) Gebrauch geeignet** ist, zumindest erhebliche Leibesgefahr zu begründen bzw. erhebliches Verletzungspotential aufweist

→ Taschenmesser nach beiden Ansichten (+)

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

– **Tathandlung:** Beisichführen

= ausreichend, wenn Gegenstand dem Täter irgendwann zwischen Versuchsbeginn und Beendigung (bzw. Vollendung, Str.) griffbereit zur Verfügung steht

→ (+), Taschenmesser aus dem Warensortiment des P; dass Messer erst im Tabakladenergriffen wird, ist unerheblich

bb. Abs. 1 Nr. 1 lit. b (Lippenpflegestift)

– **Tatmittel:** sonstiges Werkzeug

(P) Werkzeug ist objektiv ungefährlich

- Grds. sind auch Scheinwaffen **sonstige Werkzeuge** i.S.d. Vorschrift, da sie sich als Drohmittel ebenso zur Überwindung von Widerstand eignen wie echte Waffen
- Rechtsprechung bemüht sich um Eingrenzung des ansonsten ausufernden Tatbestands
- Entscheidend ist **äußeres Erscheinungsbild** (Optik, nicht Haptik)
- Hat Gegenstand überwiegend **eigenes (innewohnendes) Drohpotential** -> **Scheinwaffe**
- Hat Gegenstand nur **durch Täuschung untergeschobenes Drohpotential** -> **Schein-untaugliche Waffe**

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

Hier:

- Lippenpflegestift des A ist **offensichtlich ungefährlich**, so dass Vorspiegelung seiner Gefährlichkeit (als Schusswaffe) im Vordergrund steht („Schauspieltalent des A“)
- Scheinwaffe (-)

cc. Abs. 1 Nr. 1 lit. c (Tod des P)

- **Taterfolg:** Gefahr einer schweren Gesundheitsschädigung
→ (+), Tod des P
- **Durch die Tat**
→ (+), Aufregung, die zum tödlichen Herzinfarkt des P führt, wird durch die Drohung des A hervorgerufen (oder zumindest erheblich verstärkt)

dd. Abs. 2 Nr. 1 (Taschenmesser)

- **Tatmittel: Waffe oder gefährliches Werkzeug**
→ (+), Taschenmesser aus dem Warensortiment des P
- **Tathandlung: Verwenden**
→ (+), Benutzen des Taschenmessers als Drohmittel

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

ee. Abs. 2 Nr. 3 lit. a (schwere körperliche Misshandlung)

→ (+), Tod des P

ff. Abs. 2 Nr. 3 lit. b (Tod des P)

→ (+), Tod des P indiziert die aus der Tat resultierende tödliche Gefahr

2. Subjektiver Tatbestand

- Bzgl. Grunddelikt (+)
- Abs. 1 Nr. 1 lit. a: Beisichführen des Taschenmessers (+)
- Abs. 1 Nr. 1 lit. c: Vorsatz der Gefahrbringung einer schweren Gesundheitsschädigung (-)
- Abs. 2 Nr. 1: Verwenden (+)
- Abs. 2 Nr. 3 lit. a: Vorsatz der körperlichen schweren Misshandlung (-)
- Abs. 2 Nr. 3 lit. b: zumindest bedingter Gefährdungsvorsatz bezüglich Tod des P (-)

II. Rechtswidrigkeit/Schuld

III. Ergebnis

§§ 250 I Nr. 1 lit. a, II Nr. 1 StGB (+); § 250 I Nr. 1 lit. a tritt hinter § 250 II Nr. 1 StGB zurück

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

C. § 251 StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver/Subjektiver Tatbestand des Grunddelikts

→ (+), § 249 StGB

2. Eintritt und Verursachung der schweren Folge

- Tod eines anderen Menschen: (+), Tod des P infolge des Herzinfarkts
- **Kausalzusammenhang** zwischen Grunddelikt und schwerer Folge: (+) Herzinfarkt infolge Aufregung nach Bedrohung mit Taschenmesser als Nötigungsmittel des Raubes

3. Tatbestandsspezifischer Gefahrzusammenhang

= es muss sich die dem Grunddelikt anhaftende spezifische Gefahr in der schweren Folge realisieren

→ (+), Tod des P ist gerade auf den Einsatz des qualifizierten Nötigungsmittels des Grunddelikts (Bedrohung mit dem Taschenmesser) zurückzuführen (a.A. vertretbar)

4. Leichtfertigkeit hinsichtlich der schweren Folge

= Täter handelt grob achtlos und beachtet nicht, was sich ihm aufgrund seiner Erkenntnisse und Fähigkeiten aufdrängen musste (entspricht grober Fahrlässigkeit im Zivilrecht)

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

4. Leichtfertigkeit hinsichtlich der schweren Folge

= Täter handelt grob achtlos und beachtet nicht, was sich ihm aufgrund seiner Erkenntnisse und Fähigkeiten aufdrängen musste (entspricht grober Fahrlässigkeit im Zivilrecht)

→ (-), demjenigen, der jemandem ein Messer vorhält, muss sich vorbehaltlich weiterer Anhaltspunkte (Alter des Opfers, Kenntnis von Herzleiden) noch nicht aufdrängen, dass das Opfer vor Aufregung einen Herzinfarkt erleidet (a.A. vertretbar)

II. Ergebnis

§ 251 StGB (-)

D. § 222 StGB

I. Tatbestand

1. Erfolg, Handlung, Kausalität

→ (+), P erleidet in Folge der Drohung einen tödlichen Herzinfarkt

2. Objektive Sorgfaltswidrigkeit und objektive Vorhersehbarkeit

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

2. Objektive Sorgfaltswidrigkeit und objektive Vorhersehbarkeit

– Objektive Sorgfaltswidrigkeit

→ (+), Bedrohung eines Menschen mit einem Taschenmesser zur Durchführung eines Raubes

– Objektive Vorhersehbarkeit

→ (+), dass ein bedrohtes Opfer aus Aufregung einen ggf. tödlichen Herzinfarkt erleidet liegt nicht so sehr außerhalb aller Lebenswahrscheinlichkeit, dass damit nicht gerechnet werden kann (a.A. vertretbar)

3. Objektive Zurechenbarkeit („Pflichtwidrigkeitszusammenhang“) (+)

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

- Insb. individuelle Sorgfaltswidrigkeit und Vorhersehbarkeit (+)

IV. Ergebnis

§ 222 StGB (+)

Tatkomplex 2: Tabakwarenladen des P

Gesamtergebnis

- Die Tatbestände aus den Tatkomplexen 1 und 2 stehen zueinander in Tatmehrheit
- Strafbarkeit des A gem. §§ 239 I, 123 I, 52; §§ 242 I; §§ 250 II Nr. 1, 222, 52; § 53 StGB